

Nr. V 180 **Ermenrichs Tod**
 Diderick von Bern tötet den König von Armentrick

DVA Signatur:
 DVldr 2

Titel:
 Ermenricks Dod

Anfänge:
 So vern in jennem Franckryken dar wänt ein Köninck ys wolgemodt (wolgemeit),
 De(n) wolde (wil) de(n) Berner vordrieuen vmb/umme syner frölicheit

Inhalt:

- 1 In Frankreich wohnt der König von Armentrick, der dem Berner (dem der Berner) schaden will. Meister Hildebrandt sagt, der König wolle 'uns Herren 12' am Galgen aufhängen. Diderick von dem Berne ist bereit, alles zu riskieren.
- 2 Hildebrandts Frau sagt, der König von Armentrick habe 450 Mannen, und rät ihm vom Unternehmen ab. Diderick will einen Zwölfjährigen (d.i. Blödelinck) mitnehmen, zwischen dessen Augen man drei Spannen messen kann.
- 3 Diderick läßt sich und 12 Mann bewaffnen. Über ihre Harnische ziehen sie Samt und Seide. Auf ihren Köpfen tragen sie Veilchen, als wollten sie tanzen.
- 4 Auf dem Weg zum König von Armentrick nach Freisack sehen sie einen neuen Galgen, der für sie gebaut wurde. Auf Didericks Frage antwortet Blödelinck, daß der König ihn gebaut habe.
- 5 Zu Freisack bitten sie den Pförtner, Reinholt, um Eintritt: sie wollen fragen, was sie dem König von Armentrick getan hätten, daß er ihnen einen Galgen baue. Der Pförtner will sie nicht einlassen, denn er ist dem König treu. Erst als die anderen ihm sein Leben garantieren, bittet Reinholt den König für sie um Eintritt. Der König läßt sie ein, hat aber die Absicht, sie gefangenzunehmen.
- 6 Die Zwölf springen hinein, und der zwölfte schließt hinter sich die Pforte ab. Sie nehmen sich bei der Hand und fragen den König von Armentrick, was sie ihm getan hätten. Er schweigt, und Diderick schlägt ihm den Kopf ab. Sie töten alle auf der Burg außer Reinholt, der seinem Herrn treu war.
- 7 Diderick klagt, daß er Blödelinck in der Schlacht verloren habe, aber Blödelinck antwortet vom Keller, er habe 450 Feinde getötet. Gott sei gelobt, die zwölf leben noch und seien gesund.

Belegübersicht:

Erster Beleg: Ende des 16. Jahrhunderts; 2 niederdeutsche Belege. Lied- und Stoffparallele: Möglicherweise Verbindungen zur Dietrichssage und DgF 8; vgl. Kommentar und Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, 20-21.

Kommentar:

Wegen der Anklänge dieses Liedes an Heldenlieder und an den Dietrichskreis bleibt vieles in der Sekundärliteratur sehr spekulativ, wie Holzapfel bemerkt. Dies gilt besonders für die unternommene Dechiffrierung der Orts- und Personennamen und für die Geschichte des Liedes. Meier (*JbfVlf*) nimmt einen oberdeutschen Anfang im 13. Jh. an; Mitte des 15. Jhs. soll das Lied nach Dänemark über niederdeutsche Texte gekommen sein, wo es ein Lied beeinflusste, das zu *DgF 8* wurde (*TSB E 7*). Das muß Spekulation bleiben, denn wir haben in Hand nur diese zwei niederdeutsche Texte, die nach Kopps Meinung (*Archiv für das Studium der neueren Sprachen* 121 (1908): 252-54) von J. Balhorn dem Jüngeren in Lübeck gedruckt wurden. (Benzing datiert Balhorn zwischen 1575 und 1604; "Gedruckt 1560" (EB 1: 77) steht nicht auf der Flugschrift.)

Veröffentlichungen:

Böhme, *altdt. Ldb.* S. 9-12, Nr. 2.

DVldr 1: 21-27, Nr. 2.

EB 1: 73-78, Nr. 23.

Meier, John. "Drei alte deutsche Balladen: Ermenrichs Tod." *JbVlf* 4 (1934): 37-56.

Meier, *Balladen* 1: 42-47, Nr. 2.

Röhrich-Brednich 1: 107-110, Nr. 14.

Uhland-de Bouck, S. 57-59, Nr. 85.

Themen:

TU: 815.4; 445; 156.a; 151.a; 151.b; 550.3; 180.b; 420.2; 420.1; 824; 155.a; 155.c; 170.b; 440; 454.1; 650;
810.a; 573; 270.b; 245.b; 245.4; 590.5; 630; 810.b; 140

DP: O, I, G, C

Beispiel:

1. (S)O vern yn yennen Franckriken/
 Dar wānth eyn Kōninck ys wolgemeit.
 Den wil de Berner vordriuen/
 Vmme syner frōlicheit.
 He vōrt yn synem rike Stēde/
 Bōrge vnd egen Landt.
 Tho wēm schal ick my holden/
 Gyff radt, Meister Hillebrandt.

2. Ja radt wil ick dy gēuen/
 Ya Radt den schaltu han.
 Stēde vnd Bōrge synt vns auerlēgen/
 Se synt vns nicht vnderdān.
 De Kōninck van Armentriken/
 De ys vns suluen gram.
 He wil vns Heren all twōlue/
 Yn den Galgen hengen laen.

3. Wūste ickt, wor ick ēn schold vinden/
 Den Kōninck van dem Armentriken.
 By ēm so wold ick setten/
 Myn sell vnd ock myn lyff.
 By ēm so wold ick setten/
 Eyn sēker wisse pant/
 Dat hoge huß tho dem Bērne/
 Dartho myns Vaders egen Landt.

4. Tohandt sprack sick van der Tynnen/
 Meister Hillebrandes syn wiff.
 Tho dem Freysack schaltu ēn vinden/
 Den Kōninck van Armentrick.
 He hefft auer syner Tafeln/
 Wol veerdehalff Hundert Man.
 Ick rades dy Dirick van dem Bērne/
 Dat du ēm nicht tho na en gaest.

5. Sūnder so verne yn yennen Franckriken/
 Dar wānt ein Wēdewe stolt
 Vnd de hefft eyne sōne/
 De is men twōlff yār oldt.
 De ys twischen synen Winbranen/
 Syner drier spenne widt.
 Ick rades di Dirick van dem Bērne/
 Nim ēn mit dy yn dinen stridt.

6. Du schalt synen fründen lauen/
 Süluer vnd ock rodt Goldt.
 Vnd lauen dem yungen Dēgen/
 Ock also riken soldt.
 Du schalt syner Moder lauen/
 Du wult en tho Ridder slaen.
 So krichstu den yungen Dēgen/
 Mit dy up dine Hērefardt.
7. De Berner leth sick wapen/
 Sülff twölffte syner Man.
 Sammith vnde syden/
 Tōgen auer er harnsch an.
 Se setteden up der hōuet/
 Van Fyolen eynen krans.
 Do stūnden de heren al twölue/
 Effft se makeden einē dantz.
8. Se tōgen sick all gar richte/
 To dem Freisack wol yn dat Landt.
 Wat fūnden se by dem wēge/
 Einen galgen gebuwet staen.
 Do sprack sick de Berner sūluen/
 Wol hefft vns dith gedan/
 De vns dūssen nyen galgen/
 Bi den wech gebuwet hath.
9. Tohant sprack sich Kōninck Blōdelinck/
 De alderyūngeste Man.
 Dat hefft gedan de kōninck van Armentriken/
 De is vns suluen gram.
 Sege ick en to felde kamen/
 Mit veerdehalff Hundert Man.
 Ick rēdes dy Dirick van dem Bērne/
 Allene wold ick se vorslaen.
10. Se tōgen sich alle gār richte/
 To dem Freisack wol vor dat dor.
 Pōrtener sluth vp de porten/
 Vnd lath vns darin gān.
 Wy willen den Kōning van Armentrick fragen/
 Wat wi em hebbn to leide gedān/
 Dat he vns den nyen galgen/
 By den wech gebuwet hath.

11. Ick slute nicht vp de portē/
 Ick late yw nicht yngān.
 De kōninck dat ys min here/
 Darūme moth ick dat lân.
 Effft sick vp dūsser² borch vorhōue/
 Ein sēker wisse kiff.
 Vorlaren hed ick arme reinholt/
 Min fyne yunge lyff.
12. Scholdestu din lifff vorlesen/
 So bald vnd althohandt.
 Dat mine wold ick setten/
 Vor eyn sēker wisse pandt.
 Dat hoge hus thom Bērne/
 Darto mins Vaders egen Landt.
13. De gude Reinholt van Meilan/
 De ginck sick vor den Kōninck stan.
 Och Kōninck leue Here/
 Moth ick se wol yn lân.
 De Berner de holt hir vōre/
 Sūlfftwōlfte syner man.
 He wolde yuw gerne fragen/
 Wat he yuw hefft to leide gedān.
 Dat gy em den Nyen galgen/
 By den wech gebuwet hān.
14. Wat hefft de berner to brannen/
 Sūlff twōlfte syner Man.
 Reinholt sluth vp de porten/
 vnd lath se kamen an.
 Er harnsck willen wy en affbinden/
 Vnse gefangen schōllen se syn.
 Vnd willen de Herrn all twōlue/
 Yn den galgen hengen laen.
15. Reinholt sloth vp de porten/
 So balde vnd althohandt.
 Her Dirick van dem Bērne/
 Dar alderersten ynsprangk.
 Sinen broder van der stōre/
 Den hadde he by der handt.
 Vp syner lūchtern syden/
 Ginck de yunge Hillebrant.

16. Darnegest ginck sick ein D^egen/
 Des werdigen d^egen gudt.
 He v^erde yn synem schilde/
 Wol drier Louwen modt.
 Darnegest ginck sick eyn H^erninck/
 Mit synen h^ern^en bagen.
 De ys dem edlen F^ersten/
 Wol d^er^ech syn herte getagen.
17. Darnegest ginck sick K^eoninck bl^eodelinck/
 De aldery^engeste man.
 De was twischen synen winbranen/
 Syner drier spenne lanck.
 Darnegest ginck sick her Lummert vth dem garden/
 Dat was de 7. man.
 Hardenacke mit dem barde/
 Dat was de achte Man.
18. Darnegest ginck sick wulffr^em dirick/
 Dat was de 9. man/
 Darn^egest ginck sick Isaak/
 Dat was de 10. man/
 Darnegest ginck sick wulffram diderick/
 Dat was de 11. man/
 De rasende wulffram diderick/
 Dat was de 12. man.
19. De grep de sl^etel yn sine weldigen hant/
 Vnd he sloth to de porten.
 Vnd dat de borch klanck/
 Dat dede he all dar^eumme/
 Dat ^em nemandes scholde affgan/
 Vnd eer de 12. Heren/
^eEren willen hadden ged^en.
20. Och se nemen sick by den henden/
 Se gingen vor den K^eoninck stan.
 Och k^eoning leue here/
 Wat hebben wi yw to leide ged^en/
 Dat gy vns den nien galgen/
 By den wech gebuwet h^en.

21. De K^eöninck de swech gantz stille/
 Also de auerweldigen doen.
 Tohant toech sick her diderick van dem Bern/
 Ein swerdt van golde so rodt.
 He gaff dem K^eönig van Armentirken/
 Einen weldigliken slach.
 Vnd dat ock yo syn h^eouet/
 Vor ^em vp der erden lach.
22. Se sl^eogen sick doch allent dat dodt/
 Wat vp der borch was.
 Sünder vp den guden Reinholdt/
 De synem Hern trüwe was.
 Hed he ^em nicht trüw gew^eesen/
 Dat hedd ^em kostet syn lyff.
 Hedd he ^em nicht trüw gew^eesen/
 Dat hedd ^em kostet syn yunge lyff.
23. De B^eërner schriede syn wapen/
 O we dat ick hir gwam.
 Nu hebb ick yo vorlaren/
 K^eönig blödelinck minen alderyüngsten man.
 Nu swiget gy Heren stille/
 Ick l^eue vnd sy noch gesundt.
 Ick sta yn eynem kellerschrade/
 Verdehalff hundert hebb ick vorwundt.
24. Veerdehalff hundert hebb ick vorwundt/
 Mit eyner wapenden hant.
 Nu sy ydt Godt gelauet/
 De 12. Hern de l^euen/
 Vnd syn noch gesundt/
 Nu sy ydt Godt gelauet/
 Se l^euen vnd syn noch gesundt.

¹ lies: t^eogen s'

² Druck: d^euffer

Flugschrift. Twe lede volgen/ // § Dat Erste/ Van
 Dirick // van dem Bërne/ wo he sulff twölffte/ //
 den Köninck van Armentriken/ mit veerdt // halff
 Hundert Man/ vp synem e-//gen Slate/ vmmegebracht
 // hefft. § Dat ander/ Van // Juncker Baltzer. //
 /Holzschnitt: Ein Ritter in Prunk und Federhut
 reitet nach rechts an einem Galgenbaum vorbei.
 Hintergrund links eine Burg. Rechts neben dem
 Holzschnitt steht quer:/ An eyns Mans werken
 erschint wol/ // Wat men em vordan vortrūwn schal.
 O.O., D., oder J.; wahrscheinlich Lübeck: Johann
 Balhorn der Jüngere, 1575-1604. SB Berlin: Yd 8061
 = DVA: B1 3773. Vgl. EB Nr. 23; Meier, Balladen
 Nr. 2; DVldr Nr. 2; Röhrich-Brednich, Nr. 14.